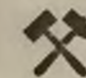
# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung



Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 172 — Freitag, den 1. November 1929 — 47. Jahrgang


# Rot-grüne Koalition in der Tschechoslowakei

## Agrarier und Sozialisten bilden das Kabinett — Vorläufiges Ergebnis der Senatswahlen

**Prag.** Eine Zusammenzählung der Sitze der bisherigen Regierungsparteien im neuen Abgeordnetenhaus ergibt, daß diese Parteien 14 Sitze verloren haben. Sie verfügen statt der bisherigen 157 Sitze nur noch über 143 Sitze. Die Mehrheit ist damit zur Minderheit geworden. Allem Anschein nach dürfte jetzt die Rot-grüne Koalition kommen.

### Die Zusammensetzung des neuen Senats

**Prag.** Die endgültige Zusammensetzung des neuen Senats wird sich erst nach der Verteilung der Reststimmen durch den Zentralwahlausschuß, der zu diesem Zweck Anfang der nächsten Woche zusammentritt übersehen lassen. Nachstehend die Verteilung der im ersten Wahlgang gewählten Senatoren (in der Klammer die Zahl der vermutlichen endgültigen Sitzverteilung):

| | | |
|---|---|---|
| Kommunisten | 7 | (15) |
| Ungarn | 3 | (6) |
| Deutsche Wahlgemeinschaft (Bund der Landwirte und Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft) | 4 | (9) |
| Deutsche Sozialdemokraten | 7 | (11) |
| Tschechische Nationalsozialisten | 12 | (16) |
| Tschechische Sozialdemokraten | 15 | (20) |
| Liga gegen die gebundenen Kandidatenlisten | 1 | (1) |
| Tschechische Nationaldemokraten | 2 | (8) |
| „ Katholische Volkspartei | 11 | (15) |
| „ Agrarier | 16 | (22) |
| „ Gewerbepartei | 1 | (6) |
| Deutsche Christlichsoziale | 4 | (8) |
| Slowakische Volkspartei (Hlinka) | 7 | (9) |
| Deutsche Nationalsozialisten | 3 | (4) |



### Die Königin von Schweden erkrankt

Königin Viktoria von Schweden, eine geborene Prinzessin von Baden und Enkelin Kaiser Wilhelms I., ist von einer Affektion der Lungen und der Luftwege nicht unbedenklich erkrankt. Die Königin, die im 68. Lebensjahre steht, leidet namentlich unter einem allgemeinen Kräfteverfall.

# Proteste gegen den polnisch-deutschen Handelsvertrag

## Befürchtung einer Industriekrise in Deutsch-Oberschlesien — Bedrohung der Landwirtschaft?

**Beuthen.** An das Auswärtige Amt und Reichswirtschaftsministerium ist von den Magistraten der drei oberschlesischen Industriestädte **Beuthen, Gleiwitz** und **Hindenburg** und von den oberschlesischen Landgemeinden des Industriebezirks das folgende Telegramm gesandt worden: „Die im Industriebezirk verbreitete, aus ausländischen Quellen stammende Nachricht, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland mit der Einräumung eines gewaltigen **Kohlenkontingents** zum Abschluß gebracht werden, hat infolge der dadurch mit Sicherheit kommenden Wirtschaftskrise im oberschlesischen Industrierevier eine solche Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen, daß wir um eine amtliche Erklärung über den wahren Stand der Angelegenheit bitten müssen."

•

**Berlin.** Wie vom Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft mitgeteilt wird, hat der landwirtschaftliche Generalsachverständige für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Generallandschaftsdirektor **von Hippel-Königsberg**, angesichts der Entwicklung, die diese Verhandlungen genommen haben, sich veranlaßt gesehen, sein Amt als Generalsachverständiger **niederzulegen**.

### Rücktritt des Pressechefs des Innenministeriums

**Warschau.** Der Chef der Presseabteilung des Innenministeriums, Redakteur Jerzy **Plewinski**, ist zurückgetreten. Wie bekannt, war Herr Plewinski der Verbindungsmann zwischen Sejm und Innenministerium.

# Clementel bildet das Kabinett

## Briand zur Mitarbeit bereit — Ein Block der Mitte

**Paris.** Der mit der Regierungsbildung beauftragte Senator **Clementel** stattete am Mittwoch abend dem Präsidenten einen Besuch ab, um ihn über seine bisherigen Beratungen in Kenntnis zu setzen. Beim Verlassen des Elysees äußerte sich Clementel sehr **zuversichtlich** und betonte, daß er seine Beratungen fortsetzen werde.

**Briand** gab eine Erklärung ab, worin er hervorhebt, daß er dem neuen Kabinett Clementel seine **aufrichtige** Unterstützung zugesagt habe.

•

**Paris.** Mittwoch nachmittag tagte die radikalsozialistische Kammerfraktion. Die größere Gruppe, die von **Dalimier** und **Montigny** geführt wurde, sprach den dringenden Wunsch aus, daß die Partei bei den weiteren Verhandlungen über die Regierungsbildung jeden Versuch einer **Konzentrations-Regierung der Mitte** auf das heftigste bekämpfen solle. Die Mehrzahl unter der Führung Andree **Hesses** war dagegen der Auffassung, daß es verfrüht sei, schon jetzt eine bestimmte Haltung einzunehmen. Auch solle man die Fühlungnahme mit den anderen **linksstehenden** Gruppen, vor allem mit den linken Radikalen nicht verlieren. Herriot bemühte sich, die entgegengesetzten Auffassungen einander anzugleichen.

### Etienne Clementel

**Paris.** Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Etienne Clementel ist Senator des Departements Puy de Dome und früherer französischer Finanzminister. Er spielte während des Krieges eine bedeutende Rolle in der Versorgung Frankreichs mit Kriegsmaterial. Zur Zeit ist er stellvertretender Präsident der internationalen Handelskammer. Im Senat gehört er der Gruppe der radikalen Linken an, die etwa der radikalsozialistischen Kammergruppe entsprechen; doch unterscheidet sich die Senatsgruppe von der Kammergruppe durch ihre ablehnende Haltung den Sozialdemokraten gegenüber. Clementel, der die 60 bereits überschritten hat, ist ein Mann von außerordentlich gewinnenden und angenehmen Formen, ein feiner diplomatischer Kopf, der sich als Leiter der internationalen Verhandlungen und nicht zuletzt als Vorsitzender der internationalen Handelskammer den Ruf eines geschickten und unparteiischen Politikers erworben hat. Clementel, der als Finanzminister im ersten Kabinett Herriot angehörte, brachte dieses Kabinett durch sein Ausscheiden zu Fall, da er sich damals in der Frage der französischen Frankenstützung in scharfem Gegensatz zu der Leitung der Bank von Frankreich befand.



**Zur Regierungskrise in Frankreich**

Clementel beauftragt.

Der linksradikale Senator Clementel wurde vom Präsidenten der Republik mit der Neubildung der französischen Regierung beauftragt.

### Die „Zeppelin"-Arktisfahrt gesichert

**Berlin.** Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, sind die Verhandlungen zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Besatzung des „Graf Zeppelin" und der „Aero-Arktis" von Erfolg gekrönt worden. Nachdem die materiellen Bedingungen für die Besatzung in bezug auf Versicherung und Entlohnung verbessert werden konnten, steht nunmehr die Expedition fest. Das Vorstandmitglied der „Aero Arktis" Dr. Bleistein hat sich bereits nach Amerika begeben, um mit den dortigen Behörden die Maßnahmen zur Unterstützung auf dem amerikanischen Festlande (Alaska) zu besprechen.

### $7\frac{1}{2}$ Stunden im englischen Bergbau

**Der Vorschlag der Regierung zur Arbeitszeitfrage.**

**London.** Das englische Kabinett wird den Vertretern der Bergarbeiter-Gewerkschaft und der Grubenbesitzer-Vereinigung die Vorschläge für die **Verkürzung** der Arbeitszeit im Bergbau unterbreiten. Handelsminister **Graham** will am Donnerstag im Unterhaus eine ausführliche Erklärung über den ganzen Reformplan für den Bergbau abgeben. In der am stärksten umstrittenen Frage, der Arbeitszeit, beschreitet die Regierung den Mittelweg zwischen Forderungen der Bergarbeiter und der Auffassung der Grubenbesitzer, indem eine Herabsetzung der Arbeitszeit zunächst bis Mai nächsten Jahres vertagt und von dann ab eine Verminderung auf $7\frac{1}{2}$ Stunden vorgenommen wird. Die Einzelheiten des Plans, insbesondere auch soweit die Schaffung einer allgemeinen Absatzorganisation und die mögliche **Verminderung der Löhne** bei Inkraftsetzung der verkürzten Arbeitszeit in Frage kommen, werden erst auf der Sitzung des Kabinetts am heutigen Mittwoch festgelegt werden.

### Der gestürzte Diktator

**Universität lehnt Woldemaras ab.**

**Kowno.** Die philosophische Fakultät der Kowncer Universität hat das Gesuch des ehemaligen Ministerpräsidenten **Woldemaras** auf Wiedereinsetzung auf seinen früheren Lehrstuhl **abgelehnt**. Die Ablehnung wird damit begründet, daß Woldemaras länger als vier Semester **ohne Urlaub beantragt zu haben**, ferngeblieben sei und die Wiederbesetzung des Lehrstuhles nach der Universitätssatzung nicht ohne weiteres angängig sei, zumal er **anderweitig besetzt** worden sei.

## Siemens & Schuckert baut in Tschiaturi

**Kowno.** Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde am Mittwoch zwischen dem Volkswirtschaftsrat der Republik Georgien und der Firma Siemens u. Schuckert ein Vertrag unterzeichnet über den Bau einer Ferro-Mangan-Fabrik in Tschiaturi. Eine Gruppe sowjetrussischer Ingenieure begibt sich nach Deutschland, um dort die Möglichkeiten für den Bau dieser Fabrik zu studieren. Einzelheiten über diesen Vertrag fehlen noch.

## Brandunglück im Korridor

**Berlin.** In dem Kirchdorfe Lubowitz im Kreise Lautenburg (Weichselkorridor) brach, wie Berliner Blätter aus Dirschau melden, auf einem Grundstück, dessen Gebäude noch mit Stroh bedeckt waren, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt auf die Nachbarhäuser übergriff. Innerhalb weniger Stunden wurden 39 Gehöfte ein Raub der Flammen. Unter den abgebrannten Gebäuden befand sich auch eine ganze Reihe massiver Häuser. 300 Personen sind durch das Brandunglück obdachlos geworden. Die Feuerwehren waren infolge Wassermangels völlig machtlos.

## Aus Versehen den Neffen erschossen

**Stuttgart.** Der Wirt einer Kleinkaliberschießbahn erschoß irrtümlicherweise seinen Neffen. Der junge Mann hatte in der Dunkelheit ans Fenster geklopft. Als der Wirt nachsehen wollte, wurde er durch das Licht einer Taschenlampe so verwirrt, daß er einen Schuß abgab, der seinen Neffen tödlich traf.

## Opfer der politischen Leidenschaft

**Wien.** Der entlassene Angestellte der städtischen Straßenbahn, Spannbauer, gab auf den Hauptvertrauensmann der Stadtbahn, Hegmann, drei Schüsse ab, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Beim Verhör gab Spannbauer an, er sei gekündigt worden, weil er sich geweigert habe, dem republikanischen Schutzbund beizutreten und konfessionslos zu werden.

## Das Märchenbuch als Königsgeschenk

**Warschau.** Der polnische Außenminister, der z. Zt. in Bukarest weilt, sollte von dem jetzt 7jährigen König Michael empfangen werden. Lange haben sich die Regierenden in Warschau den Kopf darüber zerbrochen, was bei dieser Gelegenheit als Geschenk überreicht werden sollte. Man ist dann zu dem Entschluß gekommen, dem Beherrscher der verbündeten Nation ein Märchenbuch „Die Heinzelmännchen und die Waisenkinder" mit schönen bunten Bildern zu schenken.

## Billige Taschentücher

**Brüssel.** Ein bekanntes Brüsseler Original, der vielfache Millionär Becart, der als ein besonderer Vorkämpfer der Hygiene gilt, hat den Kampf gegen das gewöhnliche Taschentuch aufgenommen. Er verschenkt in vielen Tausenden Exemplaren Taschentücher, deren Flächen deutlich unterscheidbar sind. Benutzbar davon ist nur die eine Seite, die mit der Tasche nicht in Berührung kommt, also frei von jeder Unreinlichkeit ist. Vorläufig freuen sich die Brüsseler über die billigen Taschentücher, ob sie sich später die „hygienischen" Taschentücher kaufen werden, ist die andere Frage.

## Ein Bein, eine Brille und 100000 Dollars

**Chikago.** Miß Shaty, Tochter eines der Corned-Beef-Magnaten von Chikago, hatte einen Mann so unglücklich überfahren, daß ihm ein Bein amputiert werden mußte. Sie wurde auf einen Schadenersatz in Höhe von 100 000 Dollar verklagt. Miß Shaty behauptete nun in der Verhandlung, der Mann wäre blindlings in ihren Wagen hineingelaufen, aber da der Unfall ohne Zeugen vor sich gegangen war, standen ihre Aussichten recht schlecht. Da kam ihr Anwalt auf den Gedanken, den augenscheinlich recht kurzsichtigen Kläger zu fragen: „Ist bei dem Unglück eigentlich ihre Brille zerbrochen?" — „Die habe ich," antwortete unbesonnen der Mann, „ja gar nicht aufgehabt." Worauf Miß Shaty freigesprochen wurde.

## Die höflichen Chauffeure

**Neuyork.** Vor einiger Zeit ist in Neuyork eine neue Autodroschkengesellschaft gegründet worden, deren Chauffeure meistens Werkstudenten sind. Das Reglement der neuen Gesellschaft enthält strenge Bedingungen, so werden die Chauffeure jeden Morgen daraufhin geprüft, ob sie frisch rasiert sind und ihre Kleidung in fleckenlosem Zustand ist. Rauchen und Trinken während der Dienstzeit ist streng untersagt, und von jedem Chauffeur wird verlangt, Regenschirm, Kleiderbürste und Handspiegel für die Passagiere mitzuführen. Diese vorgeschriebene Höflichkeit macht sich durchaus bezahlt, denn die Droschken der neuen Gesellschaft werden von jedermann in Neuyork bevorzugt.

## Der Gipfel des Kinchinjunga von deutschen Bergsteigern fast erobert

**London.** Der Bergsteigergruppe der deutschen Himalaya-Expedition ist es nach Meldungen aus Kalkutta gelungen, den 9880 Meter hohen Gipfel des Kinchinjunga bis auf 730 Meter nahezukommen. Der Kinchinjunga ist dem Bergriesen Mount Everest benachbart. Heftiger Schneefall und grimmigste Kälte zwangen die mit Sauerstoffapparaten versehende Gruppe hier zur Umkehr. Die Bewegungsfreiheit der Expedition wird durch einen mit Frostwunden darniederliegenden Kameraden beeinträchtigt. Ein in Darjeeling eingetroffenes Mitglied der Expedition berichtet, daß, abgesehen von dieser Erkrankung, alle Mitglieder der Gruppe wohlauf seien.



## In 10 Stunden von Konstantinopel nach Berlin!

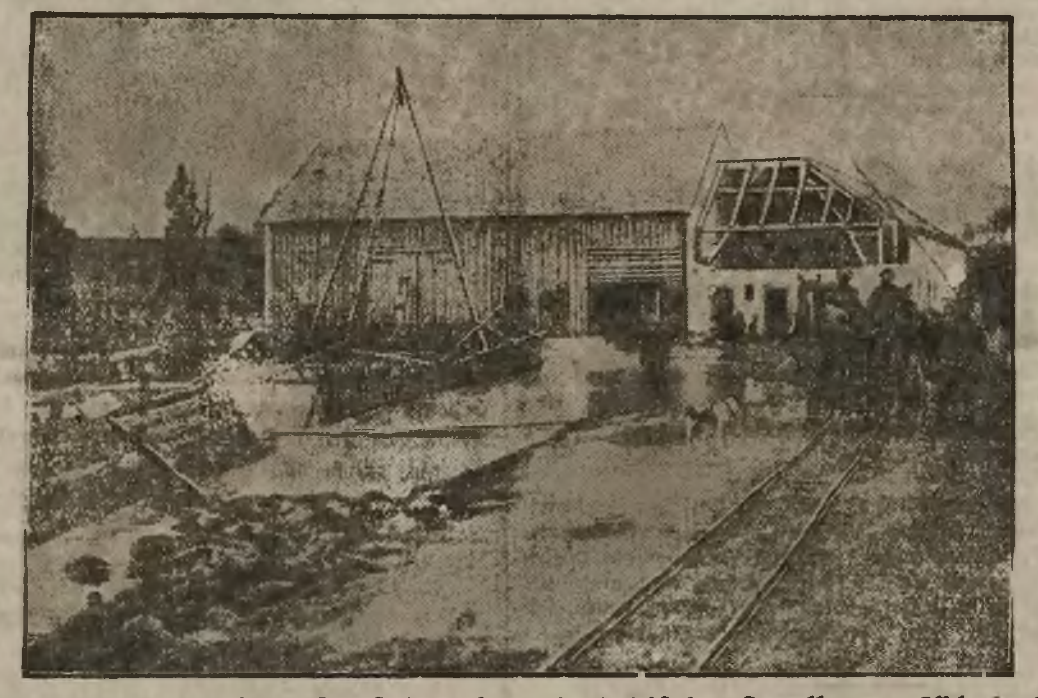
Diese Leistung hat ein Postflugzeug der Deutschen Lufthansa, das die Möglichkeit der Schaffung großer Postflugstrecken nach dem Balkan erkunden sollte, am 29. Oktober vollbracht. Die Besatzung bestand aus dem Leiter der Abteilung „Sonderflüge" der Lufthansa, Joachim von Schröder (links), dem Flugkapitän Albrecht (rechts) und dem Bordwart Eichenkopf (Mitte).

## Die fühere Geliebte mit der Hundepeitsche fast totgeschlagen

**Stockholm.** Großes Aufsehen erregte hier eine seit mehreren Tagen vor sich gehende Gerichtsverhandlung in Norrköping gegen einen hohen schwedischen Staatsbeamten, der beschuldigt ist, seine frühere Geliebte überfallen und mißhandelt zu haben, wobei seine Frau ihm Beistand leistete. Der Angeklagte, Abteilungsdirektor Lindquist, hat nach mehrtägigem Leugnen nunmehr eingestanden, die Kellnerin Hildur Forsman, die er zu einer Autofahrt eingeladen hatte, mit einer Hundepeitsche so geschlagen zu haben, daß sie ohnmächtig liegen blieb. Lindquist hat sich zur Zahlung eines Schmerzensgeldes in Höhe von 10 000 Kronen bereiterklärt, worauf die Kellnerin ihre Anklage zurückzog. Wahrscheinlich wird jedoch der Staatsanwalt die Angelegenheit weiter verfolgen, da lebensgefährliche Mißhandlung und Freiheitsberaubung vorliegen.

## Das Todeszimmer in der Lubianka

**Moskau.** Die blutige Tscheka, die sich jetzt GPU. nennt, vollstreckte in den letzten Tagen etwa 60 Todesurteile. Ohne Gerichtsurteil, ohne daß sich die Beschuldigten verteidigen konnten, mordet sie. Die Hinrichtungen finden in einem historischen Kabinett, in der Lubianka, dem Tschekagefängnis, statt. Es ist der gleiche Raum, in dem im Jahre 1927 Prinz Paul Dolgorukow mit neunzehn anderen bekannten Persönlichkeiten umgebracht wurde. Die Verurteilten müssen ihre Kleider ablegen und in ihren Unterkleidern das Todeszimmer betreten, wo sie dann mit einem Revolverschuß in das Genick getötet werden.



## Ein pommersches Dorf durch unterirdische Quellen gefährdet

Bei dem Dorf Bussin unweit Schlawe hat der Ausbruch einer bisher unbekannten unterirdischen Wasserader eine Ueberschwemmung hervorgerufen, die eine ganze Reihe von Gehöften ernstlich gefährdet. Obwohl Erdmassen, die auf einer Feldbahn herangeführt werden, ständig in das steigende Wasser geschüttet werden, hat man bisher der drohenden Versumpfung nicht Herr werden können.




59. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Erschrocken eilt der Großreicher an ihr vorüber nach des Sohnes Kammer. Und daß es schlimm mit Peter steht, sieht er auf den ersten Blick. Sein fahles Gesicht sieht fleckig aus, der Blick hat etwas Irres, und obwohl er Decke und Federbett bis ans Kinn heraufgezogen hat, schlagen seine Zähne klappernd im Schüttelfrost aneinander.

Als der Großreicher am Fußende die Decke zurückschlägt, um nach dem kranken Fuß zu sehen, fährt er entsetzt zurück. Das ganze Bein ist hochaufgeschwollen und blaurot, an manchen Stellen schwärzlich gefärbt.

„Schnell lauf eine nach dem Doktor!" herrscht er Agerl und die mit ihm eingetretene Brigitte an. „Die andere soll Eis bringen!"

Dann sitzet er stumm und allein am Bett des Kranken, der sichtlich ohne Bewußtsein ist und hastig und leise zusammhanglose Worte vor sich hinmurmelt.

Anfangs achtet der Großreicher nicht darauf. Denn nachdem der erste Schreck über den Zustand, in dem er Peter gefunden, vorüber ist, weckt sein Anblick die Erinnerungen an Julas Mitteilungen, die wie ein Alp auf ihm lasten.

Der hat den Hof auf der Oedleiten angezündet und sie hat büßen müssen dafür! Hat alles stumm auf sich genommen, um ihm, dem Großreicher, die Schande zu ersparen.

„Weil du mir einmal der liebste Mensch auf der Welt warst und ich das hab nie vergessen können."

Die Augen werden ihm feucht. Ja, das war sie, sein Julerl —! Dieselbe ist sie geblieben, die sie vor zwanzig Jahren gewesen, allweil nur für andere bedacht, nie für sich selbst. Ganz Liebe und Treue und Opfermut.

Er fährt erschrocken auf. Peter hat eine heftige Bewegung gemacht und schreit auf: „Nit da hin, Friedl — den Schluchtweg — da können sie uns nit nach — der Krappl ist's und der Jäger Lenz."

Unverständliches Gemurmel folgt. Dann wieder Worte, scheinbar ohne Zusammenhang, aber für den weitvorgebeugten, mit entsetzten Blicken auf den Kranken starrenden Vater nur zu verständlich.

Einzelne Momentbilder sind's, die offenbar als quälende Erinnerungen jetzt verworren durch den Kopf des Fiebernden ziehen.

„Nein — schießen nit, Friedel — wir kommen ihnen so auch aus — hab ja den Hüttenschlüssel"

Wieder ein Aufschrei.

„Der Hund —! Jesus der Hund —! Sie haben den Hund abgelassen! — Warte Bestie — das sollst mir bezahlen! — Wenn ich nur könnt, wie ich wollt — stückweis tät' ich dich hinmachen — aber wart nur — morgen beißt du keinen mehr! — Jesus, Jesus, das Wehtun! Nein, keinen Bader — tät ja die Wunde sehen — nachher wär alles verraten! — Höllensakra — das Weh tun — wie Feuer!"

Heulendes Stöhnen, das allmählich in Wimmern übergeht. Grauenhaft ist's anzuhören. Den Großreicher überläuft es eiskalt. Und doch empfindet er kein Mitleid, sondern nur zorniges Entsetzen.

So schlecht war der Bub, so bis in den Grund schlecht und verdorben, und er der Vater, hat nichts geahnt davon!

Gegen jeden hat er Argwohn gehabt wegen der Wilderergeschicht, nur gegen den Buben nicht! Wie hätte er auch das vermuten können? Für faul, verlogen und grausam hat er ihn gehalten, aber doch nie fähig, Verbrechen zu begehen!

Peters Wimmern geht in kicherndes Lachen über.

„Hei, wie das schön brennt! — So rot — rot — rot —! Gelt, Ketten-Hiesl, die Ohrfeigen kommen dich teuer zu stehen? Ja, Ketten-Hieslin — ich sag's ihm schon — nur nit verraten —"

Der Großreicher hält's nicht länger aus neben dem Bett. Ihm ist, als müßte er sich noch an dem Totkranken vergreifen, wenn er länger zuhört.

Er steht auf und tritt ans Fenster, wo er in die Nacht hinausstarrt. Bald danach kommt der Arzt, gefolgt von Brigitte und Agerl, die einen Eimer voll Eis mitbringt.

Der Großreicher nimmt es ihr ab und schickt die beiden Frauen fort. Sie sollen nicht hören, was Peter da im Fieber ausplaudert —

Dann hält er dem Arzt das Licht während der Untersuchung. Peter brüllt vor Schmerzen und schlägt wild um sich.

„Steht nit gut?" fragt der Bauer, nachdem der Arzt die Decke wieder über den Kranken gelegt und sich schweigend mit ernstem Gesicht aufgerichtet hat.

„Nein, Großreicher, ich darf's Euch nicht verschweigen, es steht sehr schlimm — beinahe hoffnungslos. Warum habt Ihr mich nicht früher gerufen?"

„Der Bub hat's nit zugelassen. Er springt zum Fenster hinaus, wenn wir einen Doktor holen, hat er gesagt. Wir haben's auch nit wissen können, daß es so ernst ist, denn er hat den Fuß nit anschauen lassen und keinem verraten, daß — der Hund ihn gebissen hat! Und weil er vor ein paar Wochen von der Leiter gefallen ist, haben wir gemeint, die Schmerzen wären bloß davon her. Erst vor einer Stunde, wie er schon nicht mehr bei sich war, habe ich den Fuß angeschaut und wohl gemerkt, wie es steht. Da habe ich die Brigitte gleich um Euch geschickt."

„Es ist Blutvergiftung eingetreten durch den vernachlässigten Hundebiß. Gestern vielleicht noch hätte eine Abnahme des Fußes ihn retten können. Jetzt ist's wohl zu spät dazu. In Feistring kann sie nicht vorgenommen werden, und ehe wir ihn ins Spital der Kreisstadt bringen, wäre er tot. So müßt Ihr Euch wohl aufs Schlimmste gefaßt machen, Großreicher!"

Der Bauer sagt kein Wort zu dieser Mitteilung. Stumm starrt er vor sich hin, während Peter jetzt völlig regungslos daliegt, als wäre alles Leben bereits aus ihm entwichen.

Der Arzt macht, daß er fort kommt. Helfen kann er nicht, und die starre Ruhe des Bauern ist ihm unheimlich.

„In ein paar Stunden komme ich wieder nachsehen," sagt er noch an der Tür. (Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

**Polizeiliche Anordnung für das Fest „Allerheiligen".**

=s= Die Polizeidirektion Kattowitz ordnet an, daß nach § 12 der Polizeiverfügung vom 14. Februar 1912 betreffend die Heilighaltung von Sonn- und Feiertagen, am 1. November (Allerheiligen) und 2. November (Allerseelen) verboten sind: 1. öffentliche Tanzvergnügen und Bälle. 2. Vokal- und deklamatorische Vorführungen, Theatervorstellung und alle Musikaufführungen, deren Charakter nicht ernsthaft ist. Verboten sind gleichzeitig ohne Unterschied alle Vorführungen in den Kabaretten. Außerdem sind die Vorführungen in den Varieteetheatern und in Zirkussen erst von 18 Uhr ab gestattet. 3. Außerdem sind an dem Vorabende von Allerheiligen alle öffentlichen Tanzvergnügen und Bälle verboten.

**Apothekendienst am Freitag**

(Allerheiligen) hat die Berg- und Hüttenapotheke.

**Verband Deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz**

=s= Auf die am Freitag (Allerheiligen), abends ½8 Uhr, im Saale Generlich stattfindende Allerseelenfeier wird nochmals hingewiesen und gebeten, daß alle Mitglieder, sowie katholische Vereine von Laurahütte und Umgegend diese ernste Feier durch zahlreichen Besuch unterstützen.

**Herzschlag.**

=s= Beim Kohlenklauben auf der Bergehalde erlag der Invalide Boron einem plötzlichen Herzschlage. Die Leiche wurde in das Knappschaftslazarett Laurahütte geschafft.



**Jugendgruppe des V. D. K. in Polen, Ortsgruppe Siemianowitz.**

=s= Obengenannte Gruppe hielt am Montag abends 5 Uhr bei Duda ihre Sitzung ab, welche recht gut besucht war. Die Sitzung wurde vom Jugendleiter mit dem Gruße: „Got segne die christliche Jugend" eröffnet. Nachher wurden die Mitglieder auf die am 1. November stattfindende Allerseelenfeier aufmerksam gemacht. Die neu gegründete Bibliothek wurde besonders empfohlen. Darauf wurde ein Vortrag gehalten über „Stadt und Land Posen". Der Redner schilderte die schönsten Sehenswürdigkeiten und fesselte damit die Zuhörer bis zum letzten Wort. Starker Beifall belohnte seine Mühe. Mit dem Wahlspruch „Tapfer und Treu" wurde die Sitzung geschlossen und jeder trat den Heimweg an mit dem Gedanken, einen schönen Abend verlebt zu haben.

**Die freiwillige Sanitätskolonne**

in Siemianowitz hält ihre Monatsversammlung im Saale des Herrn Pawera auf der Barbarastraße, am Sonntag, den 3. November, um 2 Uhr nachmittags ab. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. =s=

**Verbrüht.**

=s= Beim Feuermachen mit Zuhilfenahme von Spiritus erlitt die in Michalkowitz wohnende Pauline Militz eine starke Verbrühung an Gesicht und Händen. Sie wurde in das Krankenhaus in Siemianowitz gebracht.

**Standesamtliches.**

=s= Vom 19.—25. d. Mts., wurden 8 Knaben und 11 Mädchen geboren. Gestorben sind: Gerhard Kwapik, 1 Jahr alt; Bergmann Karl Gawliczek, 25 Jahre alt; Witwe Franziska Kalabis, 68 Jahre alt; Hedwig Glados, 65 Jahre alt; Paul Drobig, 33 Jahre alt; Antonie Bendek, 31 Jahre alt; Dr. Curt Strobel, 71 Jahre alt; Luise Barnasch, 78 Jahre alt; Johann Logiew, 1 Tag alt; Grubeninvalide Johann Pusch, 75 Jahre alt; Elfriede Skworz, 3 Wochen alt, Anna Lipinski, 3½ Stunden alt.

**Der heutige Wochenmarkt**

ist besonders stark besucht und finden die vielen Kränze und das Tannenreisig reißenden Absatz. Für die andere Ware zahlte man: 3 Pfund Aepfel 1,10 Zloty, Grünzeug 1,00 Zloty, Zwiebeln 20 Groschen und Kraut 20 Groschen pro Pfund. 1 Bund Mohrrüben 15 Groschen, 1 Kopf Blumenkohl 50 Groschen und Welschkohl 25 Groschen. 1 Pfund Kochbutter 3,20 Zloty, Eßbutter 3,40 Zloty und Dessertbutter 3,80 Zloty, 4 Stück Eier 1,00 Zloty. 1 Pfund Rindfleisch 1,50 Zloty, Kalbfleisch 1,30 Zloty, Schweinefleisch 1,80 Zloty, Speck 1,90 Zloty, Talg 1,20 Zloty, Krakauerwurst 2,20 Zloty, Leberwurst 2,20 Zloty, Preßwurst 2,20 Zloty und Knoblauchwurst 2,00 Zloty.

**Im Kino „Apollo"**

geht eine noch nie dagewesene Sensation für Siemianowice über die Leinwand. Ab Freitag erscheint ein Filmmeisterwerk, betitelt „Das U-Boot S. 44" — Submarine. Dieser Film schildert uns wahre Begebenheiten aus dem diesjährigen englischen Seemanöver. Ein englischer Schlachtkreuzer rammt versehentlich das U-Boot S. 44 und verursacht sofortiges Sinken desselben samt der Besatzung. Der beste englische Taucher, der im Ausland weilt und erfährt, daß mit der Besatzung auf dem Meeresgrunde im Boot auch sein bester Freund eingeschlossen ist, eilt diesem zu Hilfe und rettet, trotzdem ihm dauernd dabei der Tod in die Augen sieht, die gesamte Mannschaft. Man beachte das heutige Inserat!

# Pressetag vor Gericht

Am gestrigen Mittwoch kamen vor der Presseabteilung des Landgerichts in Kattowitz wieder eine Reihe Presseprozesse zum Austrag. Zu verantworten hatte sich diesmal auch der Chefredakteur Rumun von der „Polska Zachodnia". Rumun kritisierte in dem Artikel „Niechaj przemowi lud slonski" in schärfster Weise den Schlesischen Sejm, durch welchen seinerzeit der Dringlichkeitsantrag der Sanacjaleute in der Angelegenheit betr. das Niederlassungsrecht der Reichsdeutschen glatte Ablehnung fand.

Zugleich zog Rumun in wenig gewählten Worten gegen den Abgeordneten Korfanty, welcher „Verdreher" und „Unruhestifter" genannt wurde, und welchem er Machenschaften mit den Deutschen nachsagte. Rumun wurde als Autor des fraglichen Artikels zu einer Geldstrafe von 50 Zloty verurteilt. Der verantwortliche Redakteur Dylong kam frei.

In drei Fällen wurde gegen Redakteur Dr. Hoffmann von der „Kattowitzer Zeitung" verhandelt. „Er soll nach Deutschland auswandern" lautete der erste Artikel, in welchem zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Gemeindevorsteher Olszowski dem Bergmann Nisurek eine diesbezügliche Antwort zuteil werden ließ, welcher auf der Straße von Rowdys mißhandelt wurde, weil er seine Kinder der Minderheitsschule zuführte. Gemeindevorsteher O. konnte sich vor Gericht nicht mehr darauf entsinnen, welchen Sinn seine Worte damals hatten. Redakteur Dr. Hoffmann wurde freigesprochen.

Ein anderer beanstandeter Artikel hatte die Bezeichnung „Ulitz ist unschuldig — dafür verbürge ich mich". Hier handelte es sich um einen Auszug einer Rede des Senators Dr. Pant, welche auf der Generalversammlung der „Katholischen Volkspartei" gehalten wurde. Redakteur Dr. Hoffmann beantragte die Vorladung des Senators Dr. Pant, was jedoch abgelehnt worden ist. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß durch den betreffenden Artikel und die erhobenen Behauptungen die polnische Gerichtsbarkeit in Mißkredit gebracht worden ist und verurteilte Redakteur Dr. Hoffmann zu einer Geldstrafe von 500 Zloty. Der Anklagevertreter hatte 1000 Zloty beantragt.

In dem dritten Artikel unter der Bezeichnung „Schlaglichter — Wojewodschaftssorgen der polnischen Presse", handelte es sich um Wiedergabe polnischer Blättermeldungen, in denen u. a. auf die eingetretenen Verhältnisse in Schlesien nach Amtsantritt des Wojewoden Grazynski zurückgegriffen wurde. Das Urteil für Redakteur Dr. Hoffmann lautete auf eine Geldstrafe von 30 Zloty. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 500 Zloty.

In der „Polonia" wurde ein Bericht über einen Spionageprozeß, welcher seinerzeit in Tarnowitz stattfand, beanstandet, weil über den Antrag des Staatsanwalts berichtet wurde. Der Anklagevertreter vertrat den Standpunkt, daß dieser Antrag hinter geschlossenen Türen gestellt wurde und die Zeitung nur über das Urteil zu berichten hatte, zu welchem die Oeffentlichkeit zugelassen worden ist. Das Gericht war entgegengesetzter Ansicht und sprach den verantwortlichen Redakteur frei, weil durch die erfolgte Veröffentlichung die Interessen des polnischen Staates in keiner Weise gefährdet worden sind.

Von den weiteren Prozessen, welche noch angesetzt waren, ist eine Verhandlung gegen Redakteur Kustos zu erwähnen, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde. In diesem Fall handelte es sich um Anwürfe gegen einen Oberleutnant, dem unmoralische Handlungen nachgesagt wurden. Hierbei ging es um die Artikelserie im „Pranger" unter der Bezeichnung „Was sagt der General dazu". Redakteur Kustos stellte Antrag auf Vernehmung von Zeugen. Diesem Antrag wurde stattgegeben und der Prozeß bis auf weiteres vertagt.

# Ueb' immer Treu' und Redlichkeit...

**2 Wochen Gefängnis für einen Aufständischenpräses**

Als ein äußerst unverträglicher Mensch entpuppte sich der Präses des Schlesischen Aufständischen-Verbandes, Ortsgruppe Josefsdorf. Seit Jahren schon hatte dieser Jerzy Sieron mit dem Gemeindesekretär Heinrich Przondzion Unstimmigkeiten. In den späten Abendstunden des 16. April näherte sich nun Sieron dem Gemeindesekretär, welcher sich in Begleitung seiner Frau befand, die einen Kinderwagen vor sich her stieß, und begann den Przondzion anzupöbeln. Sieron stimmte das deutsche Lied „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit" an, vermutlich, um den Sekretär irgendwie in die „Wolle" zu bringen. Dieser Versuch verlief resultatlos, da der Gemeindesekretär die Absicht durchschaute und darauf gar nicht reagierte.

Der Aufständischenpräses folgte dem Ehepaar weiter nach und begann nun in wüsten Ausdrücken zu schimpfen. Er wurde immer aufgereizter, da der Sekretär seine Ruhe behielt und tat, als ginge ihm die Sache gar nichts an. Sieron machte sich nun am Kinderwagen zu schaffen. Gemeindesekretär Przondzion forderte ihn energisch auf, sich fortzuscheren, worauf Sieron darauf losfluchte, was das Zeug hielt, ohne jedoch von seinem Vorhaben abzulassen.

Nun ging dem Sekretär doch die Galle über. Er stieß den aufdringlichen Sieron vom Kinderwagen fort und rief um polizeiliche Hilfe, da er sich der Zudringlichkeiten, welchen er mit Frau und Kind seitens des betrunkenen Aufständischenpräses ausgesetzt war, nicht mehr erwehren konnte. Ein Schutzmann erschien zur Stelle, welcher sich von dem Sachverhalt in Kenntnis setzen ließ und daraufhin den Eheleuten P. seinen Schutz anbot, damit diese ohne weitere Belästigungen nach ihrer Wohnung gelangen konnten.

Auf Grund einer Anzeige hatte sich jetzt Aufständischenpräses Sieron vor dem Burggericht Kattowitz wegen Ruhestörung zur späten Abendstunde, Belästigung und Beamten-Beleidigung zu verantworten. Sieron gab an, daß er damals schwer betrunken gewesen ist und sich an die Vorfälle an dem fraglichen Abend nicht mehr erinnern könne. Er erklärte, daß er Offizier sei und zwischen ihm und dem Gemeindesekretär seit langer Zeit Unzuträglichkeiten bestanden.

Von den vernommenen Zeugen wurde der Sekretär als ein ruhiger Mensch bezeichnet. Die vernommene Ehefrau des Gemeindesekretärs schilderte genau, in welcher Weise die Anpöbelungen durch Sieron an dem fraglichen Abend vor sich gingen. Das Gericht verurteilte den Aufständischenpräses S. für sein rücksichtsloses Verhalten zu 2 Wochen Gefängnis.

## Zu Allerseelen

**Der Feiertag Allerseelen ist tief verankert im Leben unserer katholischen Volksgenossen. Der Gottesacker ist die Stätte, an der man seiner teuren Entschlafenen gedenkt. Vergessen sollen auch die Kriegsgräber an dem Tage nicht sein. Zum Gedenken an diesen Tag bringen wir nachstehendes Gedicht:**

**Keines Menschen Alltag ist frei von erbärmlichen Stunden**
**Alles Menschenleben ist Kranken und Wiedergefunden**
**Doch in der schwächsten Stunde flehe ich nicht um mein Leben,**
**Gott, Du kannst es mir nehmen, Du hast mir's gegeben**
**Eins erfleh' ich im Stande der Schwachheit von Dir allein**
**Daß die kraftlose Stunde mein letztes Stündlein nicht sein!**
**Gott, Du hast mir noch immer die matten und schlaffen Stunden zum würdigen Leben umgeschaffen —**
**Laß mich vom Brot des Todes nicht feige und unwürdig essen.**
**Daß in der heiligen Wandlung mich alle durchlittene Schwachheit vergessen,**

**Kinonachricht.**

=s= Zeichnen sich die Programme der Kammerlichtspiele an und für sich durch eine seltene Auslese interessantester und qualitativ hervorragendster Filmwerke aus, so stellt die Erwerbung des großen Elisabeth Begner-Films „Fräulein Else" einen ganz besonders glücklichen Griff dar. Der Film löst von vornherein Interesse und erwartungsvolle Spannung aus, hat doch die gleichnamige Novelle von Arthur Schnitzler zu den meist gelesenen Büchern der letzten Jahre gehört. Begreiflich, weil das darin behandelte Problem das Problem unserer Tage ist. Der Konflikt wächst durchaus aus unserer Zeit heraus und muß in den grandiosen bildhaften Gestalten jeden packen, weil er in der einen oder anderen Form ein starkes Echo erweckt. So geht es dir — mir — uns allen. Die Tragik des Rechtsanwaltes, der sich an Mündelgeldern vergreift, weil er den Weg, an der Börse mit einem Schlage Reichtümer und Sorglosigkeit zu gewinnen, vor sich sieht, ist sie in ähnlicher Form nicht die Tragik so vieler gewesen?, und die kleine Else, die zwar durchaus ein modernes Mädel ist, sich bedenkenlos verschenken würde, wenn ihr Gefühl es diktiert, zerbricht an dem Konflikt, sich dem ihr widerlichen alten Herrn hüllenlos zeigen zu müssen, weil er dies von ihr fordert, als Gegengeschenk dafür, daß er ihren Vater vor der Strafanzeige bewahren und ihm das veruntreute Geld vorstrecken will. In St. Moritz vergiftet sich Else, hat nur noch soviel Kraft, ihr Versprechen zu halten. Erschütternd ist die Darstellung Elisabeth Bergners. Von einer hinreißenden Einfachheit und dabei, namentlich in den letzten Szenen, von einer seltenen Größe. Ausgezeichnet und charakteristisch sind Albert Bassermann und Albert Steinrück, der zu früh Dahingegangene, der diesen gefälligen, niederträchtigen, dabei so durchaus lebendigen Herrn von Dorsda ganz hervorragend wiedergibt. Der wirklich außerordentlich gut gelungene Film, unter dessen Eindruck man noch lange bleibt, kommt von Freitag bis Montag zur Aufführung. Außerdem die einigen authentischen Aufnahmen vom Amerikaflug des „Graf Zeppelin". Aufnahmen von der Abreise nach Amerika bis zur Ankunft in Friedrichshafen.

# Sportliches

**07 Reserve — Haller Bismarckhütte.**

**Um den B-Ligaaufstieg.**

=s= Am morgigen Feiertag (Allerheiligen) spielt die Reservemannschaft des K. S. 07 in Bismarckhütte gegen Haller. Sollte sie auch diesen Gegner überwältigen, so wird ihr der Meister in ihrer Gruppe nicht zu nehmen sein. Spielbeginn: 2 Uhr nachmittags.

**Iskra erhält zwei Punkte zugesprochen.**

=s= Iskra Laurahütte hatte gegen das am 26. Mai gegen Orzel Josefsdorf ausgetragene Verbandsspiel Protest eingelegt, weil in der Orzelmannschaft ein nicht spielberechtigter Spieler mitgewirkt hatte. Der Vorstand des oberschlesischen Fußballverbandes hat dem Protest stattgegeben und Iskra die Punkte zuerkannt. Dagegen wurde Iskra für das Nichtantreten gegen seinen Ortsrivalen 07 am 18. August mit einer Strafe von 56,20 Zloty bestraft.

**Das Handballspiel zwischen dem Alten Turnverein und dem Evangelischen Jugendbund ausgefallen.**

=s= Das für den vergangenn Sonntag angesetzte Freundschaftsspiel zwischen den obigen Handballmannschaften, ist auf den kommenden Sonntag, den 8. November, verlegt worden, da der Jugendbund mit seinem Stiftungsfest stark beschäftigt war und aus diesem Grunde die Spieler nicht entbehren konnte.

**Schwerathletikländerkampf Deutsch- — Polnischoberschlesien.**

=s= Am Sonntag, den 3. November, findet in Hohenlinde, im Saale des Herrn Kokott, ein Schwerathletikländerkampf zwischen Polnisch- und Deutschoberschlesien statt. Beide Mannschaften, die sich im Ringen und Stemmen messen, werden hart um die Siegespalme streiten, da beide in stärkster Aufstellung antreten. Führer und zugleich Schiedsrichter der Deutschoberschlesier ist der Geschäftsführer des Oberschlesischen Schwerathletikverbandes, Wieczorek (Ratibor.) Von polnisch-oberschlesischer Seite wird Herr Hein (Kattowitz) als Unparteiischer fungieren. Die Gesamtleitung des Kampfes liegt in den Händen des Verbandskapitäns Galuschka (Sokol 2 Kattowitz). Der Rückkampf findet bereits am 24. November in Gleiwitz statt.

**Erstes Hallenschwimmfest des Siemianowitzer Schwimmvereins.**

=s= Am Sonntag, den 3. November, veranstaltet der neugegründete „Erste Siemianowitzer Schwimmerverein", dessen Vorsitzender der bekannte Pionier des Schwimmsports in Oberschlesien, Berlik, ist, sein erstes Hallenschwimmfest. Das reichhaltige Programm sieht Einzel- und Staffelkämpfe für Herren, Damen und Jugendliche vor. Sogar die alte Garde über 35 Jahre, kann in einem Freistilschwimmen über 66 Meter zeigen, was sie noch kann. Das Fest, das um 3 Uhr nachmittags be-

ginnt, verspricht außerordentlich interessant zu werden, da nicht weniger wie 155 Meldungen abgegeben wurden. Deshalb dürfte der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden sein.

**Schwimmverein Laurahütte.**

=S= Morgen, Freitag (Feiertag), Vollversammlung im Generlichschen Saale. Beginn: 10 Uhr vormittags. Um rege Beteiligung wird gebeten.

*

**Jugendkraft.**

**Großkampftag im Faustball um die Verbandsmeisterschaft.**

Auf dem Sportplatz an der Sophienhütte in Myslowitz begegnen sich am Sonntag, den 3. November, folgende Vereine im Kampfe um die Faustball-Verbandsmeisterschaft in der „Jugendkraft“:

12.50 Uhr: G. V. Myslowitz — J. K. Peter-Paul Kattowitz.
13.30 Uhr: J. V. Myslowitz — J. K. Laurahütte.
14.10 Uhr: G. V. Myslowitz — J. K. Laurahütte.
14.50 Uhr: J. K. Peter-Paul Kattowitz — J. V. Myslowitz.
15.30 Uhr: G. V. Myslowitz — J. V. Myslowitz.

Verbandsschiedsrichter: Lucka-Myslowitz. Für den kommenden Sonntag ist das Endspiel angesetzt. —cr.

## Gottesdienstordnung:

**Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.**

Freitag, den 1. November.

6 Uhr: für die Parochianen.
7½ Uhr: für die verst. Mitglieder des poln. Frauenvereins.
8½ Uhr: auf die Intention der deutschen Ehrenwache.
10,15 Uhr: auf die Intention der Wallfahrer von Piekar.

**Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.**

Freitag, den 1. November.

6 Uhr: auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer.
7½ Uhr: für ein Jahrkind aus der Familie Christ.
8½ Uhr: für die Parochianen.
10.15 Uhr: für Lebende und Verst. aus der Familie Czempiel.

Sonnabend, den 2. November.

6 Uhr: für verst. Mitglieder des 3. Orden.
6½ Uhr: für verst. Mitglieder des polnischen Rosenkranzvereins.
8 Uhr: für verst. Mitglieder des deutschen Rosenkranzvereins.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien

### Vortragsabend Dr. Walter von Molo

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Vortragsabend von Dr. Walter von Molo am Sonnabend, den 2. November d. Js., um 8 Uhr abends, im Saale des evang. Gemeindehauses ul. Bankowa, stattfindet. Sitzplätze zu 3 Zloty und Stehplätze zu 1 Zloty sind in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, Marjacka 17, im Hintergebäude 2. Stock zu erwerben. Dienststunden von 9—12 Uhr Sonnabend nachmittags geschlossen.

### Ausgezahlte Arbeitslosenunterstützungsgelder

Durch den „Fundusz Bezrobocia“ (Arbeitslosenfonds) in Kattowitz wurden in der letzten Berichtswoche an 879 Arbeitslose aus dem Stadtkreis Kattowitz und Königshütte, sowie den Landkreisen Kattowitz, Pleß, Schwientochlowitz, Tarnowitz und Königshütte insgesamt 14 554 Zloty als Unterstützungsgelder ausgezahlt. Es handelte sich hierbei um Unterstützungsgelder, welche nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 zur Auszahlung gelangen.

### 4 Tage Ferien

Das Kultusministerium hat angeordnet, daß wegen der 2 kurz aufeinanderfolgenden Feiertage (Allerheiligen und Sonntag) der Schulunterricht bis zum 4. November ausfällt, so daß die Schulen 4 Tage lang geschlossen bleiben.

### Kattowitz und Umgebung

**Vereitelter Fluchtversuch eines Strafgefangenen.**

Am gestrigen Dienstag war vor dem Burggericht in Kattowitz eine Verhandlung gegen 5 jugendliche Personen wegen Diebstahls angesetzt. Vor Beginn derselben wurde einer der Angeklagten und zwar der 18jährige Wilhelm Berger aus Kattowitz, welcher bereits wegen anderer Vergehen im Kattowitzer Gerichtsgefängnis eine längere Strafe abzusitzen hat, von der Polizei in den Gerichtssaal geführt. Die Verhandlung wurde jedoch wegen Nichterscheinens verschiedener Zeugen vertagt und Berger wieder abtransportiert.

Im Gerichtskorridor ergriff der Strafgefangene die Flucht. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung nach Berger auf und es gelang, denselben in der Nähe der Bahnunterführung auf der ulica Mikolowska in Kattowitz einzufangen. Unter starker polizeilicher Bewachung wurde der Ausreißer nach dem Gerichtsgefängnis überführt.



**Verkehrsunfall.** Von der Straßenbahn Nr. 309 wurde auf der ul. Marszalka Pilsudskiego der 30jährige Johann Wrobel aus Zawodzie, ul. Czecha 6, angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Der Verletzte wurde in das städtische Spital in Kattowitz geschafft. Die Schuldfrage konnte bis jetzt nicht geklärt werden. Wie es heißt, soll der Wrobel taub sein.

**Festgenommen.** Wie berichtet, wurde vor einiger Zeit in die Wohnung der Gertrud W., ul. Kosciuszki 11, ein Einbruch verübt und dort ein Ring im Werte von 300 Zloty gestohlen. Der Polizei gelang es inzwischen, eine gewisse Augustine Gerlotka, ohne ständigen Wohnsitz, festzunehmen.

**Von einem Auto angefahren.** Auf der ul. Mlynska wurde von einem Personenauto der 15jährige Georg Gaisler aus Kattowitz angefahren. G. erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen.

**Festnahme eines Schmugglers.** Wegen Schmuggel von 8 Kilogramm Vanille wurde der Bendziner Händler Abraham Gletzer in Kattowitz arretiert.

**Zawodzie.** (Ein 4jähriger Knabe als Brandstifter.) In den Stallungen des Josef Sz., auf der ul. Piaskowa 3, im Ortsteil Zawodzie, brach Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht werden konnte. Wie die bisherigen polizeilichen Untersuchungen ergaben, soll das Feuer durch einen 4jährigen Knaben, welcher in der Nähe der Stallungen mit Streichhölzern spielte, hervorgerufen worden sein.

### Königshütte und Umgebung

**Versuchter Freitod.** Ein gewisser Georg Glanz von der ulica Wandy hatte sich eine Revolverkugel durch den Leib gejagt. Schwerverletzt wurde er dem städtischen Krankenhause zugeführt.

**Bestrafung eines Stehlers und Hehlers.** Der beim Fleischermeister Weigel an der ulica Redena 1, beschäftigte Lehrling H., hatte nach und nach seinem Lehrmeister Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 500 Zloty entwendet. Eine in demselben Hause wohnhafte Frau Hedwig H., hatte die gestohlene Ware von dem Lehrling „gekauft“, solange, bis er im Juni d. Js. dabei erwischt wurde. Vor der Strafkammer Königshütte hatten sich beide wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Lehrling zu drei Monaten Gefängnis, der Hehlerin wurden 3 Wochen zudiktiert. Der Krug geht solange zum Brunnen, bis er bricht.

**Ein Messerheld.** Bei einer Schlägerei vor dem Restaurant von Miczka an der ulica Ks. Stargi, versetzte ein gewisser Bruno Maas dem Arbeiter Franz Wons aus Hohenlinde mit einem Messer einen Stich in den Leib. Schwer verletzt wurde W. in das städtische Krankenhaus gebracht. Der Messerheld wurde verhaftet.

### Pleß und Umgebung.

**Schwere Bluttat in Petrowitz.**

Zwischen dem 23jährigen Anton Brzozok und dem älteren Bruder Leopold aus der Ortschaft Petrowitz kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, welche einen bösen Ausgang nahmen. Die Auseinandersetzungen arteten in eine wüste Schlägerei aus. Leopold Brzozok warf sich mit einem Bajonett auf den jüngeren Bruder, welchen er in der Trunkenheit durchbohren wollte. Anton Brzozok sprang rechtzeitig zur Seite und faßte seinen Bruder am Hals, welchen er so lange würgte, bis dieser tot zur Erde sank. Daraufhin stellte sich der Täter selbst der Polizei, welcher sofort arretiert wurde. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

## Was der Rundfunk bringt.

**Kattowitz — Welle 408,7.**

**Freitag.** 10.15: Uebertragung des Gottesdienstes. 16: Schallplattenmusik. 17.15: Vortrag. 17.45: Konzert von Warschau. 19.20: Vortrag, Berichte. 20.15: Abendprogramm von Warschau.

**Sonnabend.** 8.45: Uebertragung des Gottesdienstes aus Posen. 12.05: Konzert auf Schallplatten. 16.25: Für die Kinder. 18: Kinderstunde. 19.25: Vorträge. 20.30: Programm von Warschau.

**Warschau — Welle 1411.**

**Freitag.** 12.10: Konzert der Warschauer Philharmonie. 16.15: Schallplattenkonzert. 17.45: Orchesterkonzert. 19: Verschiedene Nachrichten. 20.15: Konzert der Philharmonie.

**Sonnabend.** 12.05: Mittagskonzert auf Schallplatten. 13.10: Berichte. 16.35: Vortrag. 18: Von Krakau. 19: Verschiedene Berichte. 20: Literarische Veranstaltung. 22: Berichte.

**Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

**Freitag, 1. November.** 16.00: Stunde der Frau. 16.30: Kammermusik. 17.30: Kinderzeitung. 18.00: Schlesischer Verkehrsverband. 18.15: Uebertragung aus Gleiwitz: Bergbau. 18.40: Funkwesen. 19.05: Für die Landwirtschaft. 19.05: Schlesische Kunststätten. 19.45: Wiederholung der Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.50: Uebertragung aus Berlin: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis der Opern des Abends. 20.00: Uebertragung aus der Kroll-Oper, Berlin: Spanische Stunde. 22.10: Die Abendberichte. 22.35: Handelslehre: „Reichskurzschrift“.

**Sonnabend, 2. November.** 15.30: Stunde mit Büchern. 16.00: Hände und Gluck. 17.00: Blick auf die Leinwand. 17.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Staatskunde. 18.10: Zehn Minuten Esperanto. 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 18.55: Marienborn. 19.10: Für die Landwirtschaft, Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19.10: Vom Tode und vom ewigen Leben. 20.05: Schlesien hat das Wort. Syndikus Dr. Freymark: Industrie- und Handelskammer Breslau. Die Wasserwirtschaft im Odergebiet. 20.30: Meine Frau, die Hofschauspielerin. 22.00: Die Abendberichte.


**Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.**
**Druck u. Verlag: „Vita“, naklad drukarski, Sp. z ogr. odp, Katowice, Kosciuszki 29.**